



Bundesamt für
Verbraucherschutz und
Lebensmittelsicherheit



Zecken, Flöhe, Läuse und Co.

Wie schütze ich mein Tier vor
Ektoparasiten?

TIERARZNEIMITTEL



Schutz vor Ektoparasiten

Ektoparasiten wie Zecken, Flöhe und Läuse sind oft lästige Wegbegleiter von Haustieren. Neben Juckreiz und allergischen Reaktionen können sie auch ernsthafte Erkrankungen zur Folge haben – beim Tier und auch beim Menschen. Schwerwiegende Erkrankungen wie Borreliose oder Hirnhautentzündung können vor allem durch Zecken übertragen werden. Hunde- und Katzenflöhe können auch Menschen befallen und zum Beispiel den Erreger der Katzenkratzkrankheit übertragen. Was kann ich als Tierhalter tun, um mein Tier und damit auch mich vor Ektoparasiten zu schützen?

Wie kann ich einem Befall vorbeugen?

Tierarzneimittel, die gegen Parasiten eingesetzt werden, nennt man Antiparasitika. Bestimmte Antiparasitika können Ihr Tier vor einem Befall mit Flöhen, Zecken und Co. schützen oder diesen behandeln.

Für die Entscheidung, ob und wie häufig ein solches Arzneimittel eingesetzt werden sollte, wird ein risikobasiertes Vorgehen empfohlen. Das heißt, dass beispielsweise bei Tieren ohne eine ausgeprägte Empfindlichkeit gegenüber Flohstichen und einem geringen Ansteckungsrisiko, da diese zum Beispiel keinen freien Auslauf und Kontakt zu Artgenossen haben, unter Umständen eine sorgfältige Fellpflege mit regelmäßiger Kontrolle eines möglichen Flohbefalls ausreichend sein kann.

Bei Tieren, die einem durchschnittlichen oder hohen Ansteckungsrisiko ausgesetzt sind, sollte in der Regel eine lücken



lose Behandlung durch Antiparasitika gegen Flöhe erfolgen. Nur bei Tieren mit hohem Ansteckungsrisiko (zum Beispiel in Tierheimen oder Zuchten) wird dies auch generell für die Behandlung von Zecken empfohlen. Auch die regionale Verbreitung von Erkrankungen, die durch Flöhe oder Zecken übertragen werden, sollte berücksichtigt werden.

Wichtig ist, dass alle im Haushalt lebenden Tiere behandelt werden und dass das sicherste Mittel für das jeweilige Tier angewendet wird.

In jedem Fall sollten Sie Ihren Tierarzt bei Fragen zur Auswahl und Anwendung von Antiparasitika, aber auch bei grundlegenden Fragen zu Tierarzneimitteln, als ersten Ansprechpartner zu Rate zu ziehen. Dies gilt insbesondere vor Reisen ins Ausland.

Ektoparasiten

Ektoparasiten sind Insekten oder Spinnentiere, deren Entwicklung sich ganz oder teilweise auf einem Wirt abspielt beziehungsweise die für ihre Entwicklung Blutmahlzeiten benötigen. Sie umfassen vor allem Zecken und Milben sowie Flöhe, Läuse, Haarlinge, Stechmücken, Fliegen und Sandmücken. Gängige Ektoparasiten in Deutschland sind:

- **Zecken:** Zecken können in bestimmten Regionen Krankheitserreger übertragen, welche unter Umständen zu lebensbedrohlichen Erkrankungen wie Borreliose oder Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) führen. In Süd- und Zentraleuropa tragen sie zur Verbreitung der Babesiose bei.
- **Flöhe:** Einige Haustiere leiden unter der sogenannten „allergischen Flohdermatitis“, bei welcher schon einzelne Flohstiche zu schweren Hautreaktionen führen können. Flöhe sind unter anderem Überträger des Erregers der Katzenkratzkrankheit, welcher bei immungeschwächten Menschen zu Hautveränderungen führen kann.
- **Läuse:** Ein starker Befall kann Ekzeme mit Krusten und Haarausfall verursachen.
- **Milben:** Es gibt eine Reihe unterschiedlicher Milbenarten bei Hund und Katze, die unterschiedliche Symptome bei den Tieren verursachen können. Je nach Milbenart kann der Befall eher oberflächlich sein oder tiefere Hautschichten betreffen.



Was tue ich bei einem Befall durch Ektoparasiten?

Ist Ihr Tier von Ektoparasiten befallen, sollten Sie dies umgehend behandeln. Dabei geht es neben der Verantwortung, die ein Tierhalter für sein eigenes Tier trägt, auch darum, Kontakttiere sowie Menschen, die mit dem befallenen Tier umgehen, zu schützen.

Ihr Tierarzt wird Sie über geeignete Therapien und begleitende Maßnahmen zur Bekämpfung des Befalls mit Ektoparasiten kompetent beraten.

Welche Mittel gegen Ektoparasiten gibt es und wo können sie bezogen werden?

Es gibt zahlreiche Wirkstoffe mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen und in diversen Kombinationen, die in Tierarzneimitteln eingesetzt werden – sowohl zur Prophylaxe als auch zur Behandlung eines Befalls mit Ektoparasiten. Diese werden unter anderem in Form von Sprays, Puder, Spot-on-Präparaten, Halsbändern oder Tabletten angeboten und können an unterschiedlichen Stellen bezogen werden:

- **Tierärzte:** Behandelnde Tierärzte dürfen im Rahmen ihrer tierärztlichen Hausapotheke sowohl verschreibungspflichtige als auch apothekenpflichtige und freiverkäufliche Tierarzneimittel abgeben. Die Tierärzte wählen unter anderem anhand des Gesundheitszustandes des Tieres und der ihnen bekannten Haltungsbedingungen das geeignete Präparat aus.



- **Apotheke:** In der Apotheke können auf Verschreibung des Tierarztes verschreibungspflichtige, ansonsten apothekenpflichtige und freiverkäufliche Tierarzneimittel sowie Biozide mit Wirkung gegen Ektoparasiten erworben werden.
- **Zoohandlung:** In Zoohandlungen sind nur freiverkäufliche Tierarzneimittel und Biozide erhältlich.

Was sollte ich bei der Auswahl des Mittels beachten?

Der Organismus von Tieren unterscheidet sich zum Teil stark. Nicht jedes Arzneimittel ist daher für jede Tierart geeignet. Permethrinhaltige Mittel können beispielsweise bei Hunden für einen wirksamen Schutz vor Ektoparasiten sorgen, ihre Fehlanwendung kann jedoch bei Katzen zu schwerwiegenden Vergiftungserscheinungen wie Störungen des zentralen Nervensystems bis hin zum Tod des Tieres führen. Daher gilt:

- Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt bei der Auswahl eines geeigneten Mittels beraten.
- Vergewissern Sie sich, dass das Präparat für den vorgesehenen Zweck zugelassen beziehungsweise registriert ist, da nur dann die Sicherheit und Wirksamkeit des Mittels überprüft wurde.
- Achten Sie auf Warnbilder auf der Packung. Sie geben oft einen Hinweis darauf, für welche Tierarten das Präparat ungeeignet ist.

- Beachten Sie die Warnhinweise in den Gebrauchsinformationen. Die dort aufgeführten Informationen werden häufig übersehen.
- Insbesondere bei freiverkäuflichen Produkten ist auf Inhaltsstoffe und mögliche Unverträglichkeiten zu achten. Im Zweifel sollte auch hier Rat beim Tierarzt eingeholt werden.



Beispiel für ein Warnbild

Wie muss ich das Mittel anwenden?

Die richtige Anwendung eines Antiparasitikums variiert von Mittel zu Mittel und kann nicht pauschal beschrieben werden. Beachten Sie in jedem Fall die Gebrauchsinformationen in der Packung des Präparats. Grundsätzlich gilt:

- Achten Sie darauf, dass Sie das richtige Präparat zur Hand haben. Gerade bei Haushalten mit mehr als einem Tier ist die Verwechslungsgefahr oft groß.
- Überprüfen Sie die Ampulle/das Behältnis vor der Anwendung genau auf Intaktheit und Zieltierart.
- Vermeiden Sie bei der Anwendung des Präparates den Kontakt mit dem Mittel (zum Beispiel durch Tragen von Handschuhen).
- Verhindern Sie den Kontakt zu und zwischen den behandelten Tieren vor allem nach einer lokalen Behandlung (Ablecken verhindern!).

Was tue ich, wenn mein Tier das Mittel nicht verträgt?

Die Behandlung von Tieren mit Arzneimitteln ist niemals frei von Risiken. So gehen beim BVL immer wieder Meldungen zu vermuteten Unverträglichkeiten im Zusammenhang mit der Anwendung von Antiparasitika ein.



Wenn Ihr Tier im Zusammenhang mit der Behandlung gegen Ektoparasiten unerwünschte Reaktionen zeigt, verhalten Sie sich bitte wie folgt:

- Suchen Sie umgehend einen Tierarzt auf.
- Entfernen Sie äußerlich angewendete Wirkstoffe gegebenenfalls schon vorab aus dem Fell und von der Haut (zum Beispiel durch Waschen, Scheren oder Rasur). Vermeiden Sie dabei den Eigenkontakt.
- Bringen Sie das verabreichte Präparat idealerweise mit in die Praxis, sodass der Tierarzt möglichst spezifische Behandlungsmaßnahmen einleiten kann.
- Melden Sie vermutete unerwünschte Arzneimittelreaktionen an das BVL.

Das BVL ist die zuständige Bundesoberbehörde für die Zulassung von Tierarzneimitteln und die Überwachung der Tierarzneimittelsicherheit (Pharmakovigilanz). Informationen über mögliche Unverträglichkeiten von Tierarzneimitteln helfen dem BVL, Arzneimittelrisiken frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung einzuleiten.

Weiterführende Informationen

Informationen zu Parasiten bei Hunden und Katzen:
www.esccap.de

Meldung von unerwünschten Arzneimittelreaktionen an das BVL: www.bvl.bund.de/uaw

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)

Das BVL wurde im Jahr 2002 als selbstständige Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) für das Risikomanagement im Bereich der Lebensmittelsicherheit errichtet. Der Arbeitsschwerpunkt des BVL liegt im gesundheitlichen Verbraucherschutz. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Koordination zwischen Bund und Ländern zu verbessern, die Kommunikation von Risiken transparenter zu gestalten und Risiken zu managen, bevor aus ihnen Krisen entstehen.

Beispielsweise koordiniert das BVL die von den Ländern durchgeführten Überwachungsprogramme für Lebensmittel, Futtermittel und Bedarfsgegenstände und ist nationale Kontaktstelle für das Schnellwarnsystem der Europäischen Union (RASFF). Im Krisenfall fungiert das BVL als Lagezentrum für das BMEL. Zusätzlich kann die Task Force „Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit“ einberufen werden.

Das BVL ist die zuständige Behörde für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln und Tierarzneimitteln in Deutschland sowie für Genehmigungsverfahren bei gentechnisch veränderten Organismen. Im BVL sind ein europäisches und acht nationale Referenzlaboratorien für bestimmte Rückstände und Kontaminanten sowie das Resistenzmonitoring tierpathogener Erreger angesiedelt.

Kontakt:

**Bundesamt für Verbraucherschutz
und Lebensmittelsicherheit**

Postfach 1564 · 38005 Braunschweig

Telefon: 0531 / 87602 -0

E-Mail: poststelle@bvl.bund.de

www.bvl.bund.de

Twitter: [@BVL_Bund](https://twitter.com/BVL_Bund)

